

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
 Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
 Monatlich 2.80 Pengö (amt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
 Tagblatt für alle Stände

Schreibleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 28.
 Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
 täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

62. Jahrg. Folge 192.

Dienstag, den 27. August 1929.

Einzelblatt: 12 Heller.

Die österreichische Regierung ist gegen die befürchteten Ereignisse gründlich gewappnet.

Wien, 26. Aug. Sowohl im In- als auch im Auslande sind seit einigen Tagen Nachrichten im Umlauf, daß im Herbst schwere Zusammenstöße zwischen Heimwehr und Schutzbund und im Zusammenhang damit ein Putsch der Heimwehr zu erwarten sei. Der Wiener Polizeipräsident Schober erklärte nun Journalisten gegenüber, er erkenne nicht den Ernst der Situation, aber aus den Ereignissen von St. Lorenzen auf den Bürgerkrieg zu schließen, halte er für verfehlt. In St. Lorenzen hat die Vorausicht der Behörde versagt, sonst hätte es nie zu den bedauerlichen Vorfällen kommen können. — Die Regierung ist stark genug, um die befürchteten Ereignisse gründlich zu verhindern.

Die Völkerbundtagung.

Genf, 26. Aug. Heute Montag werden im Völkerbundrat verschiedene Ausschüsse zusammentreten, an deren Sitzung sich Ende der Woche die 56. Ratstagung und Montag, den 2. September, die zehnte Völkerbundversammlung anschließen werden.

Der heldenmütige Verteidiger der Dardanellen gestorben.

München, 26. Aug. Marshall Lيمان v. Sanders, im Weltkrieg Kommandant der verbündeten Streitkräfte auf Gallipoli, ist am 22. d. im Alter von 74 Jahren in München gestorben.

Erzherzog Felix hat einen Jagdteilnehmer angeschossen.

Wien, 26. Aug. Wie die „Korrespondenz Herzog“ meldet, wurde bei einer auf der Besitzung der Königin Zita veranstalteten Jagd ein Teilhaber derselben, Graf Arenaw de Logwie durch einen Schuß, der aus dem Gewehr des Sohnes der Königin Zita, Felix, von selbst losgegangen war, sehr schwer verletzt.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Schwarzach-St. Veit.

Willaich, 26. Aug. Im Spital im Schwarzach ist der schwerverletzte Zugführer des bei Loifarn verunglückten D-Zuges gestorben und ist somit ein fünftes Todesopfer der Katastrophe zu beklagen.

Das Passivum der österreichischen Handelsbilanz.

Wien, 26. Aug. Im Monat Juli belief sich der Wert der Wareneinfuhr auf 258.3, der Wert der Ausfuhr auf 181.1 Millionen Schilling, so daß die Handelsbilanz dieses Monats mit einem Einfuhrüberschuß von 77.2 Millionen Schilling abschließt. Für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres ergibt sich ein Handelspassivum von 591.8 Millionen Schilling gegenüber einem solchen von 567.9 Millionen Schilling im gleichen Zeitraum 1928.

Eisenbahnkatastrophe auf der Strecke Köln-Nachen.

Entgleisung! des Schnellzuges Paris—Warschau. — Zwölf Tote, mehr als 40 Verletzte.

Köln, 26. August. Gestern morgens kurz nach 8 Uhr ist auf dem Bahnhof Vuir, an der Strecke Köln-Nachen, der trans-europäische Expresszug Paris—Warschau vermutlich infolge zu großer Geschwindigkeit auf einer in Reparatur befindlichen Stelle der Strecke entgleist. Die Lokomotive und sieben Wagen, darunter der Schlaf- und der Speisewagen, sprangen aus den Schienen. Der Packwagen schob sich in der Schlafwagen und zerführte ihn vollständig. Es wurden bisher 12 Tote, ohne Ausnahme Amerikaner, Franzosen und Polen, 11 Schwer- und 30 Leichtverletzte aus den Trümmern befreit.

Benes und die Paneuropa-Union.

Wien, 26. Aug. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes hat dem Präsidenten der Paneuropa-Union R. N. Coudenhove-Kalergi mitgeteilt, daß er das Ehrenpräsidium der Paneuropa-Union in der Tschechoslowakei übernommen hat.

Aufbruch in Palästina.

Jerusalem, 26. Aug. An der Klage gemauer ist es Ende vergangener Woche zu einem schweren Kampf zwischen Juden und Arabern gekommen, in dessen Verlauf neun Juden und zwei Araber getötet und mehr als 100 Personen zum Teil sehr schwer verletzt worden sind. Auch aus Provinzorten werden Zusammenstöße mit den nationalistischen Arabern, die von ausländischen Agenten aufgehetzt werden, gemeldet.

Die Zwistigkeiten dauern an. Ueber Jerusalem ist der Belagerungsstand verhängt worden. Die englische Admiralität hat von Malta zwei Panzerkreuzer und aus Alexandria ein Bataillon Infanterie nach Jerusalem geschickt.

Die Balkangroßmacht.

Als Großmacht kann an und für sich kein einziger der heutigen Balkanstaaten bezeichnet werden. Das Königreich Rumänien hat 18 Millionen Einwohner, das Königreich Jugoslawien 12 Millionen. Nimmt man aber beide zusammen, und zählt noch die Tschechoslowakei mit 14 Millionen Einwohnern hinzu, dann kommt man auf eine Macht, die etwa der französischen entspricht. Und diese Zusammenfassung ist in einem Geheimvertrag im Mai dieses Jahres auf der Konferenz der kleinen Entente in Bukarest erfolgt. Es handelt sich um geheime Militärverträge, die in den letzten Tagen ratifiziert wurden und dadurch nunmehr in Kraft treten. Zwar heißt es in Artikel 18 der Völkerbundcharta, daß alle internationalen Verträge beim Sekretariat des Völkerbundes eingetragen und veröffentlicht werden sollen. Die Abschaffung der Geheimdiplomatie war ja auch angeblich eines der großen Ziele des Weltkrieges. Was es mit solchen schönen Versicherungen auf sich hat, erfahren wir zum erstenmal, als der englisch-französische Geheimvertrag über die Flottenrüstung durch amerikanische Indiskretion zur Kenntnis der Welt kam. Inzwischen hat der Regierungswechsel in England den Kurswechsel gebracht, durch den der Vertrag mit Frankreich endgültig erledigt ist und statt dessen die Verständigung mit Amerika gesucht wurde. In Prag aber spricht man trotz dieser englisch-französischen Erfahrung und trotz aller Völkerbundartikel mit unberühmtem Stolz von dem genannten militärischen Geheimvertrag. Die Zeitschrift des Herrn Außenministers Benes selbst gibt die Tatsache bekannt und erklärt, daß durch diese Verträge die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien „zu einem militärischen Ganzen“ würden. Die drei Staaten hätten zusammen über 40 Millionen Einwohner und bildeten sozusagen „eine neue Großmacht“.

Gute Kapitalsanlage.

Ein Grundkomplex an der Peripherie der Stadt, sowie ein Geschäftshaus eventuell ein Teilhaus ist abzugeben. — Näheres in der Verwaltung dieses Blattes, Sopron, Deákplatz 56, Tel. 19.

UHREN

Halsketten, Ohrgehänge, Ringe in Gold und Silber billigst und gut bei

Johann Freiler

Uhrmacher Sopron, Theatergasse Nr. 6



Jung ist man

wenn man es sein will. Im traulichen Zimmer, beim gemütlichen Plausch denken alte Leute ihrer Jugendzeiten. Das Getränk, das Sie durch ihr ganzes Leben begleitet hat, leistet auch hier willkommene Gesellschaft. Es ist das Tässchen mit reinem, unverfälschtem Bohnenkaffee.

Meinl Gyula r.-f.
 SOPRON, Grabenrunde Nr. 73
 Telefon Nr. 299.

Auch das paßt vortrefflich in die gegenwärtige europäische Politik hinein, die man so gern als Verständigungspolitik bezeichnet. Man verständigt sich gewiß. Aber militärisch! Wo sich Völker auf dem Boden Europas verständigen, kann man gewiß sein, daß sie es nicht im Verlangen nach Pan-Europa, sondern im Gegensatz gegen andere Völker tun. Der Gedanke an den künftigen Krieg steht bei dieser Verständigung schon immer im Hintergrund. Die kleine Entente richtet sich in erster Linie gegen Ungarn, dem alle drei Beteiligten bei dem großen Raubzuge durch den Frieden von Trianon große Stücke abgenommen haben. Man will sich gegenseitig die Beute sichern. Man kennt die berechnete Unzufriedenheit des Vertrauten und will sie mit Gewalt niederhalten. Das ist die „moralische“ Grundlage dieser neuen Balkangroßmacht!

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Gasthaus Georg Biritz

ehemals KARL ZEBERER
Sopron, Schlippergasse Nr. 59.

Vorzügliche Rot- und Weissweine,
täglich frischer Anstich „Exportier“.
Kalte und warme Speisen.

Aus feinstem Emmentaler
erzeugt:

Stauffer

Schachtel-Emmentaler.

Auf Ihrer Urlaubsreise konnten Sie

sich überzeugen, dass Sie nirgends
schmackhafteres Gebäck, Bäckereien
und Gefrorenes erhielten, als hier
zu Hause die altrenommierte

Konditorei und Feinbäckerei Julius Roth

sie erzeugt. — Nicht umsonst wurde
selbe vom Landes-Gewerbeverein mit
der grossen Silbermedaille ausge-
zeichnet und nicht umsonst bringen
viele haustädtische Gäste ihren Lieben
solche als angenehme Ueberraschung
nach Hause.

Wegen vorgeschrittener
Saison

tief reduzierte Preise

Badekostüme zum Einkaufspreis

bei

Samu Latzer

Modewarenhaus
Grabenrunde 45

SCHULEN

Institutausstattungen sorgfältigst zusammengestellt. Gute Qualitäten
Eigene Werkstätten

Schulrequisiten im Tiefparterre

- | | | | |
|---|---------|---|------|
| Schultaschen aus Strapazegel, grau, m. Lederr. aufw. v. S | 2.90 | Schulrucksäcke aus Strapazegel, mit Außentasche und Lederr. GröÙe IV S 4.60, GröÙe III S 3.80, GröÙe II S 3.20, GröÙe I | 2.60 |
| Schultaschen, Wachstuch, matt oder glänzend, mit Lederr. aufw. v. S | 4.40 | Frühstückkörbchen mit Lederr. aufw. v. S | 2.85 |
| Schultaschen, Rucksackstoff, braun und grau aufw. v. S | 5.75 | Musikmappen aus Ia Leinen mit Klappe aufw. v. S | 5.40 |
| Schultaschen, Hartplatte, br. m. Leinenf. u. Lederr. aufw. v. S | 6.30 | Federkasten aus Hartholz, zum Schieben aufw. v. S | —40 |
| Schultaschen, Leder, schwarz oder br., mit Lederr. aufw. v. S | 14.50 | Schüler-Etuis, Kunstleder, komplett eingerichtet aufw. v. S | —96 |
| Patent-Schultasche aus Hartplatte, braun, mit Lederr. in der Hand und am Rücken zu tragen | S 11.70 | Studenten-Füllhalter mit Goldfeder aufw. v. S | 1.50 |

Biele und Farbstifte, Tinte und Tusche, Heftmappen, Schulhefte, Kompendien, Skizzenbücher, sämtliche Mal-, Zeichen- und Schulrequisiten in grösster Auswahl und allen Preislagen

Mädchenwäsche

- | | | |
|--|------------|------|
| Chiffon-Spangenhemd | aufw. v. S | 1.40 |
| Chiffon-Hemd, guter Schnitt | aufw. v. S | 1.75 |
| Chiffon-Nachthemd, weiß, mit kurzen Aermeln | aufw. v. S | 2.90 |
| Chlothose, Ia | aufw. v. S | 3.30 |
| Mädchen-Reformhosen in allen Farben, GröÙe I | aufw. v. S | 1.28 |
| Pyjama, Zephir oder franz. Krepp | aufw. v. S | 5.90 |
| Schürze, Ia Chloth, aufw. v. S 3.30, Blaudruck | aufw. v. S | 2.25 |
| Chlothmantel mit weißem Kragen | aufw. v. S | 6.70 |
| Turnanzug, Ia Cloth | aufw. v. S | 5.90 |

- | | | |
|---|---|-----|
| Kinder-Taschentücher mit Ajour-Rand | S | —15 |
| Kinder-Strapaz-Taschentücher, gesäumt mit farbigem Rand | S | —25 |

Knabenkleider

- | | | |
|---|---|-------|
| Faltenanzug aus praktischem Modestoff | S | 19.— |
| Matrosenanzug mit abknöpfbarem blauer Garnitur | S | 24.50 |
| Steirerhose, Lederimitation | S | 4.90 |
| Hubertusmantel, Kamelhaarloden m. Kapuze u. Rückensp. | S | 25.— |
| Sportbluse aus engl. Flanell, sehr fesch | S | 9.50 |
| Schafwolljanker mit grünem Kragen | S | 9.50 |
| Gummipelerine | S | 14.— |

Einzelne Stutzenhosen, Knickerbocker in verschiedenen Farben, besonders preiswert.

Herbst- und Winterröcke und Anzüge in grosser Auswahl bis zum allerfeinsten Genre.

Knabenwäsche

- | | | |
|--|------------|------|
| Chiffonhemd mit Kragen | aufw. v. S | 3.50 |
| Panamahemd, weiß und farbig | aufw. v. S | 4.30 |
| Chiffonhose m. franz. Binde o. zum Ziehen aufw. v. S | 2.60 | 1.40 |
| Nachthemd mit Kragen oder Ausschnitt | aufw. v. S | 3.60 |
| Knabenschürze aus Kretonn, aufwärts von 3 Jahren | S | 1.20 |
| Flanell-Spielhose, I, aufwärts von 3 Jahren | S | 4.60 |
| Matrosen-Kappen | aufw. v. S | 3.50 |
| Engl. Sportkappen, passend zu Raglans | aufw. v. S | 3.50 |
| Knaben-Hosenträger, in allen Ausführungen | aufw. v. S | 1.20 |

- | | |
|--|------|
| Kinder-Strümpfe, patentgestr., i. d. gangb. Farb., Gr. I aufw. v. S | —76 |
| Kinder-Florstrümpfe, beste Qual., i. all. Farb., v. Gr. I aufw. v. S | 1.38 |

Schulstiefel

- | | | | |
|--|---------|---------|---------|
| Mit starker Doppelsohle | S 18.80 | S 13.80 | S 10.80 |
| Box, mit extrastarker Kruponsole | S 19.80 | S 14.80 | S 12.80 |
| Box, durchaus Lederfutter m. Doppelsohle (Schlechtwettersohle) | S 24.80 | S 19.80 | S 16.80 |
| Braun jeweils | S 2.— | mehr | |

Sportstiefel aus braunem Chromleder, Lederfutter, Beutelzunge, Doppelsohle, Marke „BB“

Turnschuhe mit Gummisohle, braun, grau u. schw. aufw. v. S 3.50

Grosse Auswahl in den führenden Kinderschuhmarken „BB“, Matador und Mathan

Tanagra-Theater im III. Stock. Kindervorstellungen ab halb 3 Uhr

HERBST-NEUHEITEN in allen Abteilungen

Vor dem „Grossen Reinemachen“ besuchen Sie unsere Wirtschaftsabteilungen.
Sie sparen Geld!

Vorhänge! Nächste Freitagsokkasion am 30. August Teppiche!

Bei allen Freitags-Okkasionen behalten wir uns die Mengenabgabe vor

Orig. - Pullmannmützen
in allen Farben S 1.98
Verkauf Sportabteilung

TROTZ BILLIGKEIT - QUALITÄTSGUTEN A. Geringross

AKTIENGESELLSCHAFT

Porzellan - Kaffeetassen
feinst dekoriert, fehlerlose, reguläre Ware S .49

Erdmann Ulrichs Weg zum Ziel.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.
Roman von Grete von Caß. [30

Ein schwaches Lächeln glitt um seinen
bartlosen, verhärmtten Mund.

„Soweit man noch froh sein kann.“
Er griff in seine Rocktasche, holte ein
Kästchen mit Zigaretten hervor.

„Das hat mir ein guter Mensch zukom-
men lassen.“ sagte er, und öffnete es mit
zitternder Hand. „Rauchen Sie, Herr Ul-
rich? Bitte, nehmen Sie.“

Er reichte ihm das Kästchen hin, und
nachdem Erdmann sich bedient hatte, zählte
er zwölf Zigaretten ab, nahm sie in die
Hand und reichte sie den übrigen Gefange-
nen, die, in ein wahres Freudengeheul
ausbrechend, auf ihn zustürzten.

„Gieriges Päd!“ schalt er lachend.
„Ich kann ihre Gier verstehen.“ sagte
Erdmann, einen tiefen Zug machend.

„Das Verlangen nach irgendetwas
Rauchbarem hatte mich auch schon höllisch
gepeinigt.“

„Na, da kam ich ja als Helfer in der
Not. Ich hoffe, Herr Ulrich, Ihnen auch
sonst noch helfen zu können; viel dürfen

Sie sich natürlich nicht von meiner Hilfe
versprechen.“

„Mir ist schon allein dadurch geholfen,
daß Sie hier sind.“ gestand Erdmann, „Ich
bedauere es sehr, daß Sie hier sind, und
doch macht es mich glücklich.“ Er lächelte
Hartwig an.

Schon wollte eine leise Hoffnung auf
Gerechtigkeit in ihm aufkeimen, als eines
Tages zwei von seinen Mitgefangenen, ein
junger Mensch und ein hinfalliger Greis,
vom Wärter abgerufen wurden. Es hieß,
daß sie zum Tode verurteilt waren. Im
Korridor hörte man laute Stimmen; die
Zellentür wurde aufgerissen, und jemand
brüllte herein, daß niemand an das Fen-
ster treten dürfe, sonst würde er abge-
schossen. Einige taten es doch, ihre Erre-
gung war so groß, daß sie sie nicht meistern
konnten. Auch Hartwig wollte zum Fen-
ster. Erdmann hielt ihn zurück. Sein Ge-
sicht war totbleich, seine Glieder zitter-
ten. —

„Was wird geschehen?“ fragte er mit
bebender Stimme. Hartwig faßte seine
Hand mit festem Druck. Das Jammern und
Schreien von Menschenstimmen klang zu
ihnen.

„Ruhig, ruhig.“ redete Hartwig ihm
zu. Er lauschte dabei nach dem Hofe hin,
wo das laute Surren eines Autos ver-

nehmbar war. Er wußte, was das auf
sich hatte.

Wurden am Abend Hinrichtungen vor-
genommen, so stellte man den Motor des
Autos an, dessen Getratter die Schreie der
Unglücklichen und die Schüsse des Henters
überbönen sollte. Als das Getratter end-
lich verstummte, sagte Hartwig, seine
Hände aus denen Erdmanns lösend: „Nun
ist es vorüber, die Vermissten haben ausge-
litten. Wer weiß, an wen nun die Reihe
kommt.“

Erdmann ließ sich auf die Holzbank
nieder, starrte mit einem Blick vor sich hin,
der voll erschütternder Verzweiflung war.

Tags darauf wurde Hartwig zum Ver-
hör abgerufen. Es war am Spätnachmit-
tag. Im Hofe ratterte schon wieder der
Motor. In angstvoller Bekommenheit sah
Erdmann dem Freunde nach, als er den
Raum verließ. Würde er wiederkommen?

Das gestern Erlebte flöhte ihm die
Furcht ein, daß Hartwig dasselbe Schicksal
erwarten könnte, dem gestern die Ver-
missten zum Opfer gefallen waren. Lähmen-
des Entsetzens überfiel ihn bei der Vorstel-
lung, er könne ihn am Ende nie wieder-
sehen. In quälender Erwartung ging er
in der Zelle auf und nieder. Draußen
blieb es still, nur der Motor brummte.
Hartwig blieb lange weg. Die Zellen-

genossen tauschten untereinander Ver-
mutungen aus, auch sie schienen beunru-
higt über Hartwigs langes Ausbleiben.
Endlich, nach Stunden, erschien er.

„Sie haben sich gejorgt um mich.“ sagte
er zu Erdmann, „das hätten Sie nicht tun
sollen. Sehen Sie, da bin ich wieder un-
beschadet zurückgekehrt, während Sie ganz
verföhrt aussehen. Nehmen Sie eine Zi-
garette, das Rauchen wird Sie beruhigen.“
Er hielt ein brennendes Zündholz bereit.
Erdmann bemerkte, daß Hartwigs Hand
stark zitterte.

„Das Verhör hat Sie sehr erregt?“
„Nun natürlich. Aber man sollte sich
nicht mehr erregen, sollte alles, was
kommt, ruhig und gefaßt hinnehmen.“

Er entnahm einem Pappschächtelchen
einige Zigaretten, die er den Zellengenos-
sen reichte. Dann wandte er sich wieder
Erdmann zu, und sagte im Flüsterton:

„Ich habe unter den Tischstiften einen
wohlwollenden Menschen entdeckt. Ja, ma-
chen Sie nur erstaunte Augen. Es ist ein
junger Kommissär, der zuweilen Verneh-
mungen führt — anständiger Kerl —
wirklich. Von ihm kommen die Zigaretten.
So oft er mich sieht, steckt er mir ein
Schächtelchen zu. Ist das nicht rührend?“
Erdmann nickte.

„Nun kommt etwas Interessantes für

Eine erhebende Polichnaseier.

Zusammenkunft von mehr als 3000 gewesenen 76-ern in Dedenburg.

Dedenburg, 26. Aug. Die einstigen Angehörigen des Dedenburger Hausregiments Nr. 76 haben gestern in unserer Stadt in großzügiger und würdiger Weise die 15. Jahreswende der siegreichen Schlacht der 76er bei Polichnabegangen.

Aus Naß und Fern hatten sich mehr als 3000 gewesene 76er in unserer Stadt versammelt, um diesen glorreichen Tag in der Kriegsgeschichte gemeinsam feiern und gleichzeitig auch jener Kriegskameraden gedenken zu können, welche bei Polichnaden Helden Tod fanden. Die gewesenen 76er haben durch das zahlreiche Erscheinen bewiesen, daß der kameradschaftliche Geist, welcher stets im Infanterieregiment Nr. 76 herrschte, auch heute noch ungeschmälert besteht.

Die Pflege dieses kameradschaftlichen Geistes hat sich der Dedenburger Kameradschaftsverband der gewesenen 76er zur Aufgabe gemacht und es ist auch eine Bewegung im Zuge, daß zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen 76er ehestens ein würdiges Heldendenkmal errichtet werde.

Der großzügigen Gedächtnisfeier, welche über alle Erwartungen gut gelungen verlief, ging Samstag abends ein Fackelzug voran, an welchem eine große Menschenmenge teilnahm. Den musikalischen Teil besorgten zwei Musikkapellen, welche auch den Spitzen der Behörden und den Hauptfunktionären des Dedenburger Kameradschaftsverbandes der gewesenen 76er Serenaden darbrachten, und zwar Obergespan Dr. Clemér von Simon, Vizegespan Ludwig von Géwaly Wolff, Bürgermeister Dr. Michael Thurner, General i. P. vitéz Josef Kö und dem Vizepräsidenten des Kameradschaftsverbandes Gastwirt Felix Perkovák.

Gestern früh wurde der Festtag mit einer Tagesreville eingeleitet und um 8 Uhr früh versammelten sich bereits viele Bürger und Damen sowie alle in Dedenburg lebenden gewesenen 76er auf dem Széchényiplatz vor dem Denkmal des Grafen Stephan Széchényi, wo eine Rednertribüne errichtet worden war. Hier fanden sich auch die älteren 76er ein, die in Deden-

burg und Umgebung wohnen. Zwei von ihnen haben sogar an der Schlacht bei Custozza teilgenommen. Es waren dies der 88jährige Inwohner des Dedenburger Bürgerheimes Johann Grimm, der nach dem italienischen Feldzug in Dedenburg städtischer Wächter, später aber Parkwächter war. Der zweite 76er Veteran ist der Zintendorfer Landmann Johann Fekete, der trotz seiner 87 Jahre noch immer arbeitet. Von den ältesten 76ern, die im Okkupationskriege gegen Bosnien teilnahmen, waren folgende zur Gedächtnisfeier erschienen: Der 80jährige, pensionierte Waagemeister der Zintendorfer Zuderfabrik Paul Schick, gewesener Offiziersstellvertreter (Schwiegervater des Berufsfeuerwehroffiziers Franz Zepko und des Musikalienhändlers Rudolf Riedl); der Dedenburger Hausbesitzer und Privatier Johann Pridler, gewesener Offiziersstellvertreter (Schwiegervater des Bürgermeisters Dr. Michael Thurner und Vater des Bankdirektors Johann Pridler jun.); der Dedenburger Privatier Karl Zwanz, er war der erste Offiziersstellvertreter im Infanterieregiment Nr. 76; der Landmann Emmerich Reichardt aus Felsőjág; der Landmann Martin Gábor aus Szárföld und der Landmann und Ehrenfeuerwehroffizier Alexander Abraham aus Felsőjág. Letzgenannter wurde beim Infanterieregiment Nr. 76 als „der Langbärtige“ bezeichnet. Er hatte nämlich einen bis zur Brust wallenden langen Bart, den er auf Befehl des Kompagniehauptmannes nicht abschneiden durfte. Abraham wurde wegen seines würdigen Aussehens (und da er auch 1.80 Meter groß war) bei Beerdigungen stets als Kreuzträger verwendet. Er erfreut sich auch heute noch der besten Gesundheit und arbeitet in der Landwirtschaft. Zur Gedächtnisfeier wollten auch noch andere alte 76er, die am Okkupationskriege gegen Bosnien teilnahmen, erscheinen, sie mußten aber wegen Altersschwäche oder Krankheit von ihrer Absicht Abstand nehmen.

Die alten 76er Veteranen, die vor dem Széchényidenkmal einen Ehrenplatz erhiel-

ten und zu den verschiedenen Abschnitten des Festtages mit Autos gebracht wurden, begrüßte der Präses des Dedenburger Kameradschaftsverbandes der gewesenen 76er vitéz Josef Kö in herzlicher Weise. Er sprach längere Zeit mit den alten Kriegern, deren Brust mit Auszeichnungen aus den Kriegen in Italien oder Bosnien geschmückt waren. Die gewesenen Offiziersstellvertreter Karl Zwanz und Paul Schick trugen an der Brust auch die Medaillen vom 50- und 60jährigen Regierungsjubiläum des Königs Franz Josef.

In den Frühstunden kamen mit der Raaberbahn viele gewesene 76er aus dem Wieselburger, Dedenburger und Raaber Komitat in Dedenburg an. Sie wurden auf dem Bahnhof von Oberst i. P. Guido Gorsic und dem Krankenkassenbeamten Joltán Kocsis begrüßt und sodann in geschlossenen Reihen unter klingendem Spiel der Musikkapelle des Gesangvereins „Concordia“ auf den Széchényiplatz geleitet, wo sich kurz darauf auch jene gewesenen 76er einfanden, die mit der Südbahn aus dem Eisenburger Komitate, aus dem Burgenland und aus Wien nach Dedenburg gekommen waren, um an der Gedächtnisfeier teilnehmen zu können. Sie wurden auf der Südbahnstation von Major i. P. Viktor Friedrich und Oberstleutnant Josef Jobb sowie dem geschäftsführenden Präses des Kameradschaftsverbandes Mich. Stanik empfangen, durch Major i. P. Friedrich im Namen des Kameradschaftsverbandes herzlich begrüßt und sodann unter den Klängen der Militär veteranenkapelle zum Festplatz geleitet. Hier fanden sich auch bald die gewesenen 76er aus Wendorf mit einer Ortsmusikkapelle ein und auch aus allen übrigen deutschen Gemeinden des Dedenburger Komitats erschienen einstige Regimentskameraden. Mit Bedauern muß hier verzeichnet werden, daß unter den Versammelten sehr wenig Wirtschaftsbürger zu sehen waren, obwohl die meisten von ihnen 76er waren. Weshalb sie der Erinnerungsfeier fern geblieben sind, ist unbegreiflich; sie galten doch im Weltkrieg als tüchtige und tapfere Soldaten und sie haben sicherlich viel dazu beigetragen, daß das 76er Infanterieregiment im Felde allgemein als das „eiserne Regiment“ bezeichnet wurde. Im Felde hieß es auch immer, wenn eine andere Truppen-

abteilung in die Feuerlinie geschickt wurde: „Geht nur vorwärts, die Dedenburger sind vorn“, da kann euch nichts passieren!“

Die Versammelten wurden auf dem Széchényiplatz von Bürgermeister Dr. Michael Thurner im Namen der Dedenburger Bürgerschaft in der herzlichsten Weise begrüßt. Zuerst sprach er in ungarischer, sodann in deutscher Sprache über die siegreichen Kämpfe der 76er, auf welche alle Dedenburger stolz waren. Er gedachte auch mit dankerfülltem Herzen der Gefallenen, die in fremder Erde ruhen und deren Tod vergeblich war. Obwohl die 76er während des vierjährigen Weltkrieges siegreich kämpften und von einer Kampfstätte zur anderen eilten, war der heiße Kampf doch vergebens. Niederracht, Lug und Trug bestiegen die Gerechtigkeit. Doch dieser Sieg könne nicht von Dauer sein, sagte Bürgermeister Dr. Thurner, das teure Blut, das die 76er vergossen sowie die vielen Opfer, welche die 76er im Weltkrieg zu verzeichnen hatten, schreien nach Gerechtigkeit. Die Frucht der Gerechtigkeit werde der Frieden sein. Mit Zuversicht auf eine bessere Zukunft und mit festem Glauben auf ein Auferstehen des tausendjährigen Vaterlandes schloß Bürgermeister Dr. Michael Thurner unter brausenden Clenrufen seine begeisterte Rede.

In geschlossenen Reihen zogen hierauf die kath. 76er in die Stadtpfarrkirche, wo Stadtpfarrer Propst Koloman Papp unter großer Affekt ein feierliches Hochamt zelebrierte. Während des Hochamtes brachte der Chor der Kirchengänger unter der Leitung des bewährten Chormeisters Josef Strugliß die sechste Festmesse von E. W. Horák in präzipier Weise zur Ausführung. Sehr erhebend war das Duett „Deus ego“ von Verdi, von Franz Köh und Karl Köh in harmonischer Weise gesungen. Nach dem Hochamte bekränzte der Präses des Dedenburger Kameradschaftsverbandes Generalmajor i. P. vitéz Josef Kö die Heldengedenktafel in der Stadtpfarrkirche.

Zur gleichen Zeit wurde auch in der evang. Kirche ein Gottesdienst abgehalten, welchem die evangelischen Mitglieder des Kameradschaftsverbandes der gewesenen 76er beiwohnten. Den Gottesdienst hielt Pfarrer Karl Hanzmann, der auch zum Herzen dringend predigte und der im Weltkrieg gefallenen 76er gedachte. Die

„Agfa“ Photo-Niederlage Samuel Lendks Nachfolger
Franz Varga, Photofachhandlung
 Platten, Filme, Apparate, Chemikalien
 Sopron, Grabenrunde Nr. 117.

Preiselbeeren JOHANN GRUBER
 Delikatessenhandlung
 Sopron, Grabenrunde Nr. 107a
 Telefon Nr. 375.

Sie,“ sagte Hartwig; „aber bitte, setzen wir uns doch.“ Sie ließen sich auf die schmale Holzbank nieder. „Ich hatte Gelegenheit, mit dem Kommissär über Sie zu sprechen. Bei Nennung Ihres Namens sah er mich überrascht an, daraus schloß ich, daß er ihn nicht zum ersten Male in seinem Leben hörte. Nun hätte ich gern aus ihm herausgebracht, wo er ihn gehört hatte, aber das gelang mir leider nicht. Schließlich bat ich ihn, sich für Sie zu interessieren, und er versprach mir, dafür zu sorgen, daß Sie morgen verhört werden. Nun, ist das nicht schon etwas wert?“

„Ob das etwas wert ist!“ sagte Erdmann. Sie sahen sich beide an. Erdmann war in großer Erregung. Er faßte Hartwigs Hand und drückte sie.

„Haben Sie Dank, tausend Dank.“

Seine Erregung war so groß, daß er nur mit Mühe die paar Worte stammeln konnte. Sie versuchte ihm auch den Schlaf; der Morgen graute schon, als er noch mit weitgeöffneten Augen auf seinem Holzbett lag. Ueber den kommenden Stunden lastete die zermürbende Qual der Erwartung. Die Stunden schlichen dahin, es wurde Mittag, es wurde Nachmittag, es ereignete sich nichts.

„Er wird mich vergessen haben,“ sagte Erdmann. Hartwig antwortete nicht. Er

starrte vor sich hin, nicht weniger zerquält als Erdmann.

Endlich, es war schon fast Abend, trat der Gefängniswärter ein, und rief: „Bürger Ulrich zum Verhör!“

Erdmann folgte dem Wäter durch die verschiedensten Gänge, dann fünf Treppen hoch zur konterrevolutionären Abteilung. An der Tür, vor der der Wärter halt machte, stand: „Genosse Smirnow.“

Erdmann erschrak. Smirnow — es war gewiß derselbe, den er im Auftrage der Wäter die Tür. Richtig — vor einem großen, mit Akten überhäuftem Schreibtisch saß Smirnow, derselbe Smirnow, der ihn mit Wein und Zigaretten traktiert hatte. Er streckte ihm auch jetzt ganz freundschaftlich die Hand entgegen.

„Na, nun erzählen Sie mir mal, junger Freund, wie Sie sich hier eingelebt haben.“

Erdmann, innerlich empört über des Akten Schuß, presste, ohne zu antworten, die Lippen fest aufeinander.

„Nun, mir scheint, Sie sind freundschaftlicher Unterhaltung abgeneigt. Also beginnen wir gleich mit dem Verhör. Sie sind, wie Ihre Papiere ausweisen, Ferdinand Erdmann Ulrich? Das stimmt, was?“

Erdmann bejahte.

„Sie sind Student; was studieren Sie?“

„Ingenieurwissenschaft.“

„So — so — nicht übel.“ Sein Blick, von den schlaffen Lidern halb verdeckt, war scharf auf Erdmann gerichtet. Eine Weise sah er so schweigend, dann begann er weiter zu fragen.

„Es interessiert uns begreiflicherweise sehr, was Sie nach Moskau geführt hat. Wollen Sie mir das einmal anvertrauen?“

Sein spöttischer Ton verletzete Erdmann, er vermochte es nicht, diesem Menschen den wahren Grund seiner Moskauer Reise zu sagen.

„Ich hatte den Wunsch, Moskau kennenzulernen.“ So, wer konnte ihm das widerlegen?

Smirnow schlug sich auf die Schenkel und wieherte vor scheinbarem Vergnügen.

„Na, und sind Sie zufrieden mit dem, was Sie kennengelernt haben?“

Erdmann erhob sich.

„Herr Smirnow, wenn Sie nicht belächelt werden, in einem ersten Ton das Verhör zu führen, so muß ich bedauern.“

„Was soll das heißen?“ brüllte Smirnow, dessen fahles Gesicht sich plötzlich dunkelrot gefärbt hatte. „Sie werden ant-

worten, verstehen Sie!“

Erdmann richtete sich unwillkürlich straffer auf.

„Es kommt darauf an, wie Sie Ihre Fragen stellen werden.“

Smirnows Blick glitt an ihm auf und ab.

„Nun los — antworteten Sie — mit was für einem Auftrag hat Pasturoff Sie nach Moskau geschickt?“

„Ich kenne Pasturoff nicht.“

Smirnow wandte sich ruckartig zu ihm hin; die Hände auf die Lehne seines Sessels gelegt, den Oberkörper vorgestreckt, so starrte er Erdmann an.

„Was, Sie behaupten jetzt, Pasturoff nicht zu kennen?“ fragte er, jedes Wort dehnend.

„Ich kenne ihn tatsächlich nicht.“

„Wer soll Ihnen das glauben? Ich nicht, nachdem Sie sich mir als Pasturoffs Freund vorstellten.“

„Herr Smirnow, das habe ich hinterher bedauert, ich nannte mich fälschlicherweise so. Mir kam es darauf an, Pasturoffs Adresse zu erfahren; in Berlin sagte man mir, daß ich diese am ehesten durch Sie erfahren könnte. Es wurde mir geraten, mich als Pasturoffs Freund bei Ihnen einzuführen.“

(Fortsetzung folgt.)

Heldengedenktafel wurde sodann von Oberstleutnant i. P. Guido Gorjic bekränzt.

Im ihr. Tempel in der Kirchengasse wurde von Oberrabbiner Dr. Pollák ein Gottesdienst gehalten und in der Trauerhalle des ihr. Friedhofes bekränzte Siegmund Tauber die Heldengedenktafel.

Im Namen des Dedenburger Kameradschaftsverbandes der gewesenen 76er legten im Laufe des gestrigen Vormittags die Funktionäre des Kameradschaftsverbandes Lederhändler Josef Turcsik und Finanzbeamter Karl Gárdonyi, beide waren Reserveoffiziere des Infanterieregiments Nr. 76, einen schönen Kranz vor dem Denkmal im Wandorfer Heldenfriedhof nieder.

Nach dem Kirchenbesuch marschierten in geschlossenen Reihen die gewesenen 76er in zwei Gruppen über die Grabenrunde und defilierten vor dem Präses des Kameradschaftsverbandes Generalmajor i. P. vitéz Josef Kö, der mit anderen Funktionären und gewesenen 76er Offizieren vor dem Postpalais Aufstellung genommen hatte, in starrer Weise vorbei. Die erste Gruppe führte der gewesene Reserveoffizier Fährnich Johann Wödl aus Agendorf in der alten 76er Uniform. Die zweite Gruppe führte der gewesene Reserveleutnant Josef Turcsik. Bei der Defilierung spielten die Veteranenmusikpelle und die Musikpelle des Gesangsvereins „Concordia“ alte Militärweisen.

Die etwa 3000 gewesenen 76er zogen in Bierenreihen auf den Petöfipark und nahmen vor dem Eingang des Stadttheaters Aufstellung. Vom Balkon des Theaters hielt sodann Präses vitéz Josef Kö die Erinnerungsrede über die Schlacht bei Polichna. Er schilderte in kurzen Umrissen den Ausbruch des Weltkrieges, sprach über den Mobilisierungsbefehl, welchem jeder 76er mit Begeisterung Folge leistete. Am 1. August 1914 wurde der Mobilisierungsbefehl erlassen; aus weit und breit strömten die 76er herbei; sie konnten nicht alle in den Kasernen Unterkunft finden und nahmen deshalb unter den Bäumen der öffentlichen Anlagen, sogar auf den Straßen, Nachtlager. Am 8. August fand auf dem Hartauer Plateau eine Feldmesse der 76er statt und sodann zog das I., II. und IV. Bataillon an die russische Front, wo bald darauf bei Polichna die Feuer-taufe der 76er erfolgte und wo selbe einen glorreichen Sieg über die Russen erfochten. Die ausführliche Geschichte über die Schlacht bei Polichna haben wir in der Sonntagsblattfolge aus der Feder des Generals i. P. vitéz Josef Kö bereits veröffentlicht. — Die 76er haben in der Schlacht bei Polichna große Verluste erlitten, sie haben aber durch ihren Sieg, der in der Weltgeschichte mit goldenen Lettern verzeichnet ist, den Weg zum Vordringen und zu weiteren Siegen gegen die Russen eröffnet. Durch diese Kampfleistung haben sich die 76er nicht nur in der Heimat, sondern auch im Auslande Ruhm und Ehre verschafft.

Die 76er haben aber nicht nur an der russischen Front Hervorragendes geleistet, sondern auch an der italienischen, serbischen und rumänischen Front. Die vielen Auszeichnungen, mit denen die Versammelten geschmückt waren, legten davon offenes Zeugnis ab.

Generalmajor i. P. vitéz Josef Kö, der wegen seiner Heldennütigkeit im Felde und wegen seines kameradschaftlichen Geistes den Soldaten gegenüber von den gewesenen 76ern sehr verehrt und hochgeschätzt und deshalb nur „Kö-bácsi“ genannt wird, schilderte im Laufe seiner Rede viele Episoden aus den Kämpfen der 76er, die alle nur darauf hinwiesen, daß die 76er stets die heißesten Kämpfe auszufechten hatten und in Rußland nur von der Cholera und in Italien nur von der Malaria bekämpft werden konnten. Solange diese Seuchen nicht intensiv und erfolgreich bekämpft werden konnten, verlor das Regiment täglich 30 bis 40 treue, tapfere Soldaten, die dem Feinde trotzig, ohne Furcht gegenüberstanden, aber der heimtückischen Krankheit binnen einigen Stunden zum Opfer fielen.

Die Versammelten lauschten gespannt den interessanten Ausführungen des Redners und bei der Nennung eines Kampf-ortes oder einer schönen Waffentat leuchteten die Augen so manchen einstigen Kriegsges. Aber auch Tränen konnte man in den Augen ehemaliger Soldaten erblicken, als eine Ortschaft genannt wurde, wo ein

guter, treuer Kamerad sein Leben lassen mußte.

Und vitéz Kö erzählte in ungarischer und deutscher Sprache über die Heldentaten der 76er; die heiße Sonne, die brennend auf den Balkon herniederfiel, konnte ihn nicht in die Flucht jagen, wie so manchen anderen, der auf dem Balkon Platz genommen hatte. Vitéz Josef Kö hat dadurch neuerdings bewiesen, daß er wirklicher Soldat ist, den kein Sonnenbrand und überhaupt nichts von seinem Posten verjagen kann; er hielt aus, als wirklicher Führer, der nun für die Pflege des kameradschaftlichen Geistes der gewesenen 76er eintritt. Aus diesem Grund forderte er auch alle gewesenen 76er auf, in den Gemeinden Gruppen des Dedenburger Kameradschaftsverbandes zu gründen und im Jahre einigemale Versammlungen abzuhalten und in diesen der im Weltkriege gefallenen Regimentkameraden zu gedenken.

Mit der Abingung der Hymne wurde die Festlichkeit beendet.

Anlässlich des Erinnerungsfestes der gewesenen 76er trafen aus mehreren Teilen des Landes an die Leitung des Kameradschaftsverbandes Glückwunschtelegramme ein, welche von einstigen Regimentkameraden, welche dem Feste nicht beiwohnen konnten, geschickt wurden.

Mittags halb 2 Uhr fand im Riosk des Elisabethparks ein Bankett statt, bei welcher Gelegenheit Bürgermeister Dr. Michael Thurner auf das Wohl des Reichsverwesers, Generalmajor i. P. vitéz Josef Kö auf das Wohl der gewesenen 76er und Rechtsanwalt Dr. Stephan Pálovich auf das Wohl des Generalmajors i. P. vitéz Josef Kö ihre Gläser leerten.

Die Gedächtnisfeier wurde mit einem Volksfest im Elisabethpark abgeschlossen, welchem viele Personen aus Nah und Fern beiwohnten. Das Volksfest hatte einen gemüthlichen Verlauf zu verzeichnen und wurde auch von den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden besucht.

Metallgeldmarkt: ein ungarisches 20 Kronen Goldstück 22,80 bis 23,10 Pengö, eine Silberkrone 0,38 bis 0,40 Pengö, ein Silbergulden 1,04 bis 1,06 Pengö und ein Fünfkronenstück in Silber 2.— bis 2,10 Pengö.

Blutige Rauferei in Kroisbach.

Dedenburg, 26. August. Die Mörbischer Einwohner Matthias Rechner und Matthias Kuma kamen gestern nach Kroisbach, um Verwandte zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit erschien Matthias Kuma bei dem Kroisbacher Einwohner Josef Schaller und forderte von diesem eine alte Schuld von 10 Schilling. Es entstand zwischen Kuma und dem berauhten Schaller ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf Schaller nach einem Messer griff und damit dem Kuma einen Stich ins Gesicht beibrachte.

Der Mörbischer Einwohner Matthias Rechner, der im selben Hause bei Verwandten weilte, eilte seinem bedrängten Landsmann zu Hilfe. Beide gingen auf den berauhten Schaller los, der mit seinem Messer wild um sich schlug und dabei den beiden Mörbischer Einwohnern Verletzungen beibrachte.

Die Mörbischer griffen aber auch zum Messer und so entstand zwischen den drei Männern eine wahre Schlacht.

Den kürzeren zog dabei Josef Schaller, der bald darauf aus mehreren Stichwunden blutend zusammenbrach. Er, sowie die zwei Mörbischer Einwohner wurden von der Dedenburger Rettungsgesellschaft ins Dedenburger Elisabethspital gebracht, wo man den Mörbischer Einwohnern Verbände anlegte und sie sodann der häuslichen Pflege überließ.

Josef Schaller, der schwere Verletzungen davongetragen hat, wurde im Spital gehalten. Die Kroisbacher Gendarmerie leitete in dieser Angelegenheit die Untersuchung ein.

„Graf Zeppelin“ über Kalifornien.

Berlin, 26. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute mittags mittlereuropäischer Zeit über Los Angeles erschienen, unternimmt jedoch, nachdem dort noch Morgengrauen herrscht, vor seiner Landung einen kurzen Flug über Kalifornien.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender. 26. August 1810. Alexander Bekter geboren.

In den 30er Jahren kommt auf den Theaterzetteln in Dedenburg der Name Alexander West vor. Nicht nur die gleichzeitigen Berichte, sondern auch Adolf Frankenburg sprach sich über seine Leistungen lobend aus. Besonders waren seine Tanzproduktionen beliebt. Er stammte aus einer bekannten Adelsfamilie in Resnart (in der Zips). Sein Vater ererbte ihn, als er sich der Bühne zuwandte und verbot ihm, den Familiennamen zu tragen. Er aber machte sich wenig aus dem Fluch des Vaters und brachte seinem Pseudonym „West“ große Ehre. Schließlich verzeh ihm der Vater und West unternahm dann eine Tournee mit einer Fagumerkapelle nach Frankreich, welche ihm ebenfalls große Anerkennung einbrachte. Im Jahre 1848 rückte er unter die Grsten vor und machte den mißlungenen Feldzug gegen Wien mit. Windischgrätz drohte ihm, man würde ihm schon eine andere Art Tanz heibringen, er aber warb eine kleine Guerillafahr an. Nach der Niederlage bei Möbacs kehrte er zur Bühne zurück und auch die kaiserliche Regierung verzeh ihm, ja, als Franz Josef das erste mal ganz Ungarn bereifte, trat er vor ihm in Kaschau auf und gab die ungarischen Tänze zum besten. Bald danach starb er in Debrecen.

Das Rezept eines Dedenburger Arztes aus dem 17. Jahrhundert im Landesarchiv.

Ein Dedenburger Historiker teilt uns mit, daß sich im Landesarchiv zu Budapest ein wertvolles Dokument mit Dedenburger Beziehung befindet, welchem der Kongreß der Ärzte in Dedenburg eine Aktualität verleiht. Es ist ein Rezept des Dedenburger Arztes Jeremias Schölk, vom 30. Januar 1635 datiert. Das interessante Skizium war sogar in der Millennium-Ausstellung (1896) zu sehen. Schölk ist übrigens eine merkwürdige Gestalt der hiesigen Kulturgeschichte gewesen. In den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts war es um die Volksgesundheit in Dedenburg sehr schlecht bestellt, ja es waren Zeiten, wo es überhaupt keinen Arzt hier gab. Nun stellte man Schölk als Stadtphysikus an; er war ein tüchtiger Arzt und führte auch geschickt die Feder. Er war der Verfasser der ersten Propagandaschrift für das Volkser Bad. Die Arbeit erschien 1631 ungarisch und lateinisch in Csepreg. Sich selbst konnte er aber nicht von einer leidensvollen Krankheit retten, er starb an Wasserfucht.

Dedenburg, 26. Aug.

Todesfälle. Am 24. August verschied der Unteroffizier der Raaberbahn Johann Kovács im Alter von 54 Jahren. — Am 23. August starb Frau Karl Kondor, geb. Jolan Binis im 44. Lebensjahre. In der Verblichenen betrauert der hiesige Raaberbahnrestaurateur Matthias Benetö seine Schwägerin.

Personalnachricht. Vizegespan Ludwig von Géwan-Wolff feierte Samstag seinen Namenstag. Aus diesem Anlasse kamen ihm viele Gratulationen zu. Die Beamten des Komitatshauses erschienen unter der Führung des Obernotars Paul von Högyész in seinem Amte und brachten ihm die herzlichsten Glückwünsche dar.

Leichenbegängnis. Der im hohen Alter verblidene pensionierte Dedenburger Lehrer und Ehrenchormeister des Dedenburger Männergesangsvereins „Lieberfranz“ Johann Büttl wurde Samstag nachmittags unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm in der Parentationshalle des kath. Friedhofes Stadikaplan Georg Krieger vor. Hier sang auch der Männergesangsverein „Lieberfranz“ das wehmütvolle Trauerlied „Ruhe in Frieden.“ Nach der kirchlichen Zeremonie wurde der Leichnam in den evang. Friedhof übergeführt und dort selbst im Familiengrabe beigesetzt.

Weberinnen werden gesucht! Näheres im Dedenburger behördlichen Arbeitsvermittlungsamte, Rathaus, zweiter Stod. Die Vermittlung ist unentgeltlich.

ELITE-MOZGÓ
Montag—Dienstag, 26.—27. August:
Der Juxbaron
Ufa-Lustspielattraktion in 8 Akten. Hauptdarsteller:
Reinhold Schünzel, Marlene Dietrich, Henry Bender und Teddy Bill.
In 40 Minuten um die Welt
Ein grosszügiger Ufa-Kulturfilm in 6 Akten.
Für Jugendliche erlaubt.
Beginn der Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr.

Zentralheizungs-Einrichtungen
sowohl Dampf als auch Warmwasser übernimmt
Huber, Maschinenfabrik
Sopron, Kossuthstrasse 5, Telephon 216.

Zentral-Autogarage Sopron hinter dem Finanzpalais (Zufahrt vom Deakpl. od. Elisabethg.)
Bequeme und billige Garagierung, Reinigung und Reparaturen. —
Benzin-Auslieferung Tag und Nacht. — Telephon Nr. 641.

P 2.— Grosser P 3.—
Aluminiummarkt
ab 22. August bis 16. September l. J.
Jedes einzelne Stück unterm **Selbstkostenpreis** im
Geschirrwarenhaus
LATZER
Sopron, Grabenrunde Nr. 29.
Jedes Stück **P 2.—** oder **P 3.—** Jedes Stück
Riesenauswahl in Emailgeschirren, Porzellan- und Glaswaren.

Trauungen. Samstag, den 24. August, fanden im Dedenburger Matrifelamte folgende Trauungen statt: Tischlermeister Hugo Augustin und Karoline Parlovits; Eisenbahn-Oberbeamter Koloman Németh und Karoline Geyer; Fabrikarbeiter Georg Fruhstuck und Gisela Barhalek.

400 Ärzte und Naturforscher in Dedenburg. Wie schon berichtet, findet am 27., 28. und 29. August in Dedenburg der diesjährige Kongress der ungarischen Ärzte und Naturforscher statt. Laut den eingelangten Anmeldungen werden an dem Kongress nicht weniger als 400 ungarische Ärzte und Naturforscher aus allen Teilen des Landes teilnehmen. Für die Unterbringung der vielen Gäste ist zum Großteil bereits gesorgt worden; es werden aber noch immer freie Zimmer oder Schlafstellen gesucht. Wer über solche verfügt, möge dies in der Musikantenzentrale des Kongresses, Széchenyplatz, gewesenes Lokal des Westungarischen Bankvereins, anmelden. Telephonnummern 669 und 670.

Die Großversammlung der Gewerbetreibenden in Beled. Die Dedenburger Gewerkecorporation gibt bekannt, daß am 1. September Postautobusse von Dedenburg nach Beled fahren werden, damit die Dedenburger Gewerbetreibenden an der dortigen Großversammlung der Gewerbetreibenden teilnehmen können. Preis für die Hin- und Rückfahrt 6 Pengö pro Person. Wer die Autobusse in Anspruch nehmen will, möge dies bis 29. August in der Gewerkecorporation anmelden.

Fußballspiele im westungarischen Bezirk: Dedenburg: GFD—EAK 2:1 (1:1). — Raab: DBC—GyAC 5:0 (1:0); Gy. AKC—RSC 2:0. — Békéscsaba: B. Bafutas—TAC 1:0. — Pécs: RSC—BFC 3:0. — Székesfehérvár: Maf—Mave (Békéscsaba) 2:2. — Szombathely: DFC—Máv. Szombathely 1:0. — Ungarisch-Altenburg: MAF—SztC 2:1.

Die Fußballspiele vom Sonntag. Wien: Mitropapokalspiel Rapid—Upest 3:2. — Das am Mittwoch in Budapest ausgetragene Spiel, das damals mit einem 2:1-Sieg Upests endete, wurde vom Mitropacup-Komitee mit 0:0 verifiziert, wegen Upests Protest eingelegt hat. Es wird also eine neue Entscheidung zu fällen sein. — Budapest: Hungaria—Sportklub (Wien) 2:0; WAC—Bocskay 4:2; Hungaria—WAC (Wien) 2:2; Sportklub (Wien)—Bocskay 9:1. Das Endergebnis der Spiele um den Paramount-Pokal ist nun folgendes: Hungaria 1., WAC 2., Wiener Sportklub 3. und Bocskay 4.

Städtische Volkswohlfahrt. Im Monat Juli wurden durch die Stadt Dedenburg an 162 mittellose Personen Spenden in der Höhe von 1783.90 Pengö verteilt. Eine Schnellhilfe erhielten acht Personen, und zwar insgesamt 75 Pengö. Gratiskost erhielten in der städtischen Volksküche 69 Personen, und zwei Mittellose übernachteten unentgeltlich im städtischen Volkshotel. Zwei vermögenslose Personen, die im Juli gestorben sind, wurden auf städtische Kosten beerdigt. — Im städtischen Volkshotel fanden im Monat 307 Dedenburger Tagelöhner und 9 Dedenburger gewerbliche Arbeiter, ferner 73 fremde gewerbliche Arbeiter und 59 fremde Tagelöhner Unterkunft. — Die Zahl der Inwohner des Bürgerheimes war im Monat Juli 123. —

Bei der Hochzeit wahnsinnig geworden. In der Gemeinde Győrfehérvár führte gestern der 59jährige Landmann Balázs Tóth seine Braut, die 24jährige Anna Marxon zum Traualtare. Während des Hochzeitmahls wurde der Landmann plötzlich wahnsinnig. Er war auf seine junge Frau eifersüchtig und meinte, man wolle sie ihm nehmen. Er schrie ununterbrochen: „Ich lasse mir meine Frau nicht nehmen! Sie gehört mir allein!“ Die Hochzeitsgäste meinten anfangs, der Wein spreche bloß aus dem Landmann, als er aber immer heftiger schrie und auch verworene Sätze ausstieß, ließen sie den Landmann von der Rettungsgesellschaft ins Raaber Spital bringen.

Nach Brasilien geflüchtet. Nach Hinterlassung von Schulden in der Höhe von mehreren tausend Pengö ist der Szombathelyer Juwelier Andor Vass nach Brasilien geflüchtet. Eine Anzeige ist bisher gegen ihn nicht erstattet worden.

Meinls Teemischungen, aus auserlesenen Teesorten Indiens und Chinas zusammengestellt, erfreuen sich bei unseren Hausfrauen der größten Beliebtheit und restlosen Anerkennung. Diese bewährten Mischungen ergeben einen duftenden, blumigen Geschmack, dunklen Aufguss und genießen mit Recht den wohlverdienten Ruf einer besten Qualitativware. Julius Meinl A.G., Sopron, Grabenrunde Nr. 73, Telephon Nr. 299. +

Glockenweihe. In der Dedenburger Glockengießerei Seltenhofer bestellte der begüterte Landmann Josef Paul Nagy aus Rábatonafür die kath. Kirche in der genannten Gemeinde eine 600 Kilogramm schwere Glocke, welche vor einigen Tagen geliefert wurde. Die neue Glocke wird am 15. September durch Weihbischof Josef Gröb geweiht werden.

Pfarrerinstallation. Gestern Sonntag, den 25. August, wurde der neue evang. Pfarrer von St. Gotthard Josef Scherer in feierlicher Weise in sein Amt eingesetzt. Nach der Installation wurde der neue Pfarrer von den verschiedenen Vereinigungen deputativ begrüßt. Mittags fand zu Ehren des neuen Pfarrers ein Bankett statt.

Photograph Stagl plötzlich gestorben. Der bekannte Dedenburger Photograph Josef Stagl wurde gestern mittags 12 Uhr in seiner Wohnung von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, brach zusammen und verschied nach einigen Sekunden. Ein Herzschlag hatte ihm ein unerwartet frühes Ende bereitet. Photograph Stagl war 48 Jahre alt. Der Tote wird von einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Begräbnis findet Dienstag, den 27. d., nachmittags halb 6 Uhr, von der Parentationshalle des röm. kath. Friedhofes zu St. Michael aus statt.

In eine Heugabel gefallen. In Zalaegerszeg stürzte vergangene Woche der landwirtschaftliche Knecht Stephan Czernei in eine Heugabel, die ihm in den Wagen eindrang. Der Knecht starb nach einigen Stunden an der erlittenen Verletzung.

Vor der frühzeitigen Ermüdung unseres Körpers, hervorgerufen durch das harte Granitpflaster unserer Städte, können wir uns nur durch Palma-Schuhabzüge bewahren. Unsere Schritte werden bei Benutzung von Palma-Schuhabzügen federnd, wodurch wir sowohl unserem Körper wie unseren Nerven ein wohlthuendes Gefühl verschaffen. +

Tanzschule M. Rüb und Sohn. Kath. Leseverein, Neugasse Nr. 28. Kursbeginn für Anfänger 2. September. Beginn des Wiederholungskurses 3. September. Gesamtlübungen jeden Sonntag und Feiertag von 8 bis 12 Uhr. Einschreibungen und Damenvormerkungen für den Studentenkurs täglich von 6 bis 8 Uhr. +

Die Arbeitslöhne im Monat Juli. Im Monat Juli gestalteten sich in Dedenburg die Arbeitslöhne wie folgt: Stundenlohn: Für Tischlergehilfen 60 Heller bis 1.20 Pengö, für Spenglergehilfen 60 Heller bis 1.60 Pengö, für Schlossergehilfen 40 Heller bis 1.30 Pengö, für Maurergehilfen 70 Heller bis 1.20 Pengö; Wochenlohn: Für Schuhmachergehilfen 24 bis 48 Pengö, für Schneidergehilfen 22 bis 48 Pengö und für Schmiedegehilfen 8 bis 16 Pengö sowie Verpflegung; Tagelohn 3 bis 3.50 Pengö und Monatslohn für Hausbedienstete 20 bis 40 Pengö samt Verpflegung.

Polizeinacht. Dem hiesigen Kaufmann Béla Hauer wurde vergangene Woche von einem unbekanntem Täter ein Fahrrad gestohlen. Die Polizei sucht den Dieb.

Von der Bodenleiter gestürzt. In der Gemeinde Farád (Komitat Dedenburg) stürzte vergangene Woche der 70jährige landwirtschaftliche Angestellte Georg Tóth von der Bodenleiter und brach sich den rechten Oberschenkel. Der verunglückte Knecht wurde ins Csornaer Spital gebracht.

Unfall in Csorna. Freitag nachmittags stieß der Budapester Kaufmann Dionys Rothauer in der Großgemeinde Csorna mit seinem Privatauto den 18-jährigen Radfahrer Stephan Turi nieder. Turi, der in einer Csornaer Schnittwarenhandlung als Lehrling angestellt ist, stürzte vom Fahrrad und erlitt am Kopfe eine schwere Verletzung. Die Rettungsgesellschaft brachte Turi ins Csornaer Spital. Gegen den Budapester Kaufmann wurde wegen unvorschriftswidrigen Fahrens und schwerer Körperverletzung das Verfahren eingeleitet.

Der Bau der Dedenburger evang. theol. Fakultät. Das Steinkreuz, welches im Garten des einstigen alten Dedenburger städtischen Spitals steht, wird morgen abgetragen und in den Garten des Elisabethspitals geführt, wo es an passender Stelle aufgestellt wird. — Heute früh hat man auch mit dem Fällen der Bäume im Garten des alten städtischen Spitals begonnen. Die Erdarbeiten werden noch diese Woche beginnen.

Schießerei in der Ferdinandsallee. Heute nachts halb 2 Uhr wurde in der Ferdinandsallee nach dem Besuch des Volkstheaters der gewesene 76er im Elisabethpark der hiesige Honvéd Franz Kalmar von einem unbekanntem Zivilisten, mit dem er in einen Streit geraten war, angeschossen. Der Zivilist schoß dem Honvéd eine Revolverkugel in den Kopf. Der Honvéd wurde mit einer schweren Verletzung ins Elisabethspital gebracht. Die Polizei sucht den unbekanntem Revolverhelden.

Feuerwehr- und Rettungswesen. Im Monat Juli waren in Dedenburg drei Lagerraum- und zwei Rauchfangfeuer zu verzeichnen. Die feuerpolizeiliche Kommission überprüfte im Juli 14 Neubauten. Überprüft wurden ferner das Theater, eine Fabrik, ein Benzinlagerraum und ein Zirkus. — Die Wasserhydranten wurden in allen Straßen einer Probe unterzogen. — Krankentransporte waren im Juli 152, 117 in der Stadt und 35 in der Umgebung. Die Dedenburger Rettungsdienstwagen legten im Juli 1699 Kilometer zurück. Die Transporte entfielen auf 80 Krankentransporte, 18 Geburten, 30 Unfälle, 3 Selbstmordversuche, 2 Raufereien, 3 Geisteskranken Transporte, 5 Transporte von infektiösen Kranken, 4 Ohnmachtsunfälle auf der Straße und in drei Fällen mußte die Rettungsgesellschaft alte Leute von der Straße heimführen. Leichname wurden drei transportiert.

Schwerer Unfall bei einem athletischen Wettkampf. In Raab fand gestern ein athletischer Wettkampf statt, bei welcher Gelegenheit dem Distanzmesser im Diskuswerfen Josef Sz. von einem unvorsichtigen Athletiker ein Diskus an den Kopf geschleudert wurde. Josef Sz. erlitt eine schwere Verletzung und mußte ins Spital gebracht werden.

Ein Weinglas an den Kopf geschleudert. In einem Buchenschant in der Kleingasse wurde gestern abends dem 21-jährigen hiesigen Hausknecht Tophor Gabriel von einem berauschten Gasthausbesucher (Karl B.) ein Weinglas an den Kopf geschleudert. Gabriel erlitt eine schwere Wunde und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht werden. Gegen den berauschten Glaswerfer leitete die Polizei das Verfahren ein.

Vom Komitat. Am 27. August wird in der Gemeinde Zván (Komitat Dedenburg) ein Landesjahrmarkt abgehalten.

Sie gehen richtig vor, wenn Sie Ihren Nähmaschinen-, Nadel-, Del- und Garnbedarf bei uns decken. Die Singer-Bestandteile sind anerkannt die besten. Singer-Nähmaschinen-Filiale in Sopron (Dedenburg), Grabenrunde 129. +

Einschreibungen in die Dedenburger Gewerbelehrlingschule. Wir werden ersucht, bekanntzugeben, daß in der Dedenburger städtischen Gewerbelehrlingschule die Einschreibungen für Knaben und Mädchen am 2., 3. und 4. September, von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr abends vorgenommen werden. Der Unterricht beginnt am 5. September. Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, im obigen Zeitraum ihre Lehrlinge einschreiben zu lassen. Auch jene Lehrlinge müssen eingeschrieben werden, welche auswärts arbeiten, krank oder verreist sind. Bei der Einschreibung ist eine Gebühr von 3 Pengö zu entrichten. Lehrlinge, die zum erstenmal in der Gewerbelehrlingschule aufgenommen werden, haben das letzte Schulzeugnis, ferner den Lehrlingsbrief und das Anpfeuzugnis mitzubringen. Die „alten“ Lehrlinge haben bei der Einschreibung das Kontrollbüchlein mitzubringen. Solche Lehrlinge, die das 21. Lebensjahr erreicht haben, sind vom Schulbesuch entbunden, sie müssen aber am 2., 3. oder 4. September mit dem Geburtsdatum bei der Schuldirektion erscheinen. Vom Besuch der Lehrlingschule können ferner solche Lehrlinge entbunden werden, die das Zeugnis einer Mittelschule besitzen. — Wegen der Einteilung des Schulbesuches der Lehrlinge ist es notwendig, daß die Meister bei der Einschreibung mit dem Lehrling selbst erscheinen. Die Schuldirektion wird den Wünschen der Meister in jeder Weise Rechnung tragen. Spätere Wünsche oder Änderungen der Stunden des Schulbesuches werden nicht berücksichtigt. Die Nichteingeschreibung der Lehrlinge in die Gewerbelehrlingschule ist strafbar.

Ohne Anzahlung

in Wochenraten von 1 Pengö in Monatsraten von 4 Pengö an auf Teilzahlungen

Uhren und Juwelen

zu Bareinkaufspreisen bei

Isidor Koth, Sopron, Grabenrunde 44

(neben der Fremdenverkehrs-kanzlei).

Zodesanzeige.

Gustav Stagl, Ernst Stagl, Dr. Arthur Stagl, Maria Anna Stagl und Georg Stagl geben im eigenen Namen als Geschwister und im Namen aller Verwandten die erschütternde Nachricht, daß ihr geliebter Bruder, Herr

Josef Stagl

Photograph

am 25. August l. J., nachmittags 1 Uhr, nach kurzem Leiden im 48. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag, den 27. August l. J., nachmittags 1/2 6 Uhr, in der Parentationshalle des kath. Friedhofes zu St. Michael eingeseget und sodann dortselbst im eigenen Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Sopron, 26. August 1929.

Ruhe in Frieden!

Bevor Sie MÖBEL kaufen

beständiges Lager in Schlaf-, Speisezimmer- und Herrenzimmer-, Salon- und Club-
garnituren-, Messing- und Eisen-Möbel.

BEER & DRACH, Möbelwarenhäuser, Sopron

Gegründet 1876. Grabenrunde 72. Telefon 615.

Die Kaposvárer Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe wurde Samstag, den 24. August, durch den Ministerpräsidenten Graf Stephan Bethlen feierlich eröffnet. Die Ausstellung währt bis 2. September.

Kindertube. Zur Pflege gesunder und kranker Kinder empfehlen wir billigt: Milchläschen, Sorbierapparate, Sauger, Zahnhalsbänder, Beißringe, Lanolin, Streupulver, Babelsalz, Franzbranntwein und alle Kinder-Nähmittel. Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52.

438 ist die neue Telephonnummer der Kunstschlerei und Holzhandlung Stefan Weidinger, Sopron, Winkelgasse Nr. 1.

Der moderne Subi-Haarschnitt für Damen und Kinder von Spezialisten ausgeführt bei Galatik, Széchenyi-platz 20. Telephon Nr. 353. Gesichtsmassage, Pedikür, Manikür, Haarfarben, Dauerondulation. Solide Preise. Dasselbst große Auswahl in sämtlichen Parfümerie-Spezialitäten. Kölnisch-Wasser ausgezogen schon um 12 Heller pro Dekagramm.

Ratschläge für den Staudengarten im Herbst. Gar viele Gartenfreunde versäumen, rechtzeitig daran zu denken, neue Staudenpflanzungen bereits im Frühherbst vorzunehmen. Schon im August kann damit begonnen werden. Ueber die Wahl und Pflege der Stauden berichtet ausführlich ein Artikel in Folge 30 der bestbekanntesten Wochenchrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“. Diese Folge bringt unter anderem auch einen wertvollen Aufsatz über „Die Winterpflege der Kakteen“ und über verschiedene „Geflügelkrankheiten“. Diese Zeitschrift sei allen unseren Lesern bestens empfohlen. Bezugspreis K 15.— für das Vierteljahr. Probestolgen stehen gegen Einsendung von K 1.50 allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neu-Litfchein zur Verfügung.

Realitätenverehr. Es kauften: Josef Kémeth und Gattin, geb. Anna Tschida, von Johann Sostarits und Gattin, geb. Marie Belakovits, einen Krautader im Ausmaße von 158 Quadratklaster und einen Ziegelader im Ausmaße von 1549 Quadratklaster um 2133 Pengö.

Jagdarten lösten in den letzten Tagen folgende hiesige Nimrode: Zuderbäder Ferdinand Rischl, Güterinspektor Dr. Dező Pischl, Vizesejpan Ludwig von Géwan-Wolff, kön. Fundational-Inspektor Adár von Géwan-Wolff, Posthilfskontrollor Matthias Fliegenschnee, Bankdirektor Johann Pridler jun.

Ausweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Som 16. August 1929.

| Stück Tiergattung: | Pengöpreise: |
|--------------------------------|--------------|
| — Ochsen (ungarische) | — |
| 15 Prima pro kg | 1.— 1.10 |
| 12 Sekunda pro kg | —85 —95 |
| 10 Stiere pro kg | —90 1.— |
| 40 Wirtvieh pro kg | —40 —64 |
| 16 Melkfähe pro Stück | 250.— 450.— |
| 22 Jungvieh | 150.— 250.— |
| 39 Kälber pro kg | 1.20 1.60 |
| — Häffel pro Stück | — |
| 50 Fettschweine pro kg | 1.60 1.68 |
| 220 Fritschlinge pro kg | 1.40 1.58 |
| 220 Junghochschweine pro Stück | 15.— 50.— |
| 45 Spanferkel | 10.— 14.— |
| — Lämmer | — |
| — Stiegen | — |
| — Pferde | — |
| — Maulesel | — |

Gesamtauftrieb 154 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 79 Stück, Export per Bahn 36 Stück, stehenden Fußes 10 Stück, geschlachtet —, verkauft 29 Stück. Pferdeauftrieb —, Inlandverkauf —, per Bahn —, stehenden Fußes —, verkauft — Stück. Schweinauftrieb 545 Stück, Inlandverkauf 347 Stück, per Bahn 198 Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, unverkaut — Stück.

50 Chauffeure werden gesucht. Für Budapest werden 50 Chauffeure gesucht. Nähere Auskünfte erteilt das behördliche Arbeitsvermittlungsammt, Rathaus, zweiter Stod. Die Vermittlung erfolgt unentgeltlich. Aufgenommen werden nur Chauffeure mit wenigstens zweijähriger Praxis.

Dämon Alkohol. Ein hiesiger Tischlermeister wollte gestern nachmittags in beraushtem Zustand seine Familie ersteinen. Ein Wachmann, den man herbertrieb, brachte den beraushten Tischlermeister zur Polizei, wo er solange verblieb, bis er nüchtern wurde. Sodann ließ man ihn heimgehen.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst Ratschläge und Auskünfte. Telephon 246.

Wirklich gediegene, solide Möbel — keine Marktware — kaufen Sie am besten in dem altbekanntesten Möbelwarenhäuser Beer & Drach, Dedenburg, Grabenrunde Nr. 72. Telephon Nr. 615. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zur Befichtigung — ohne jedweden Kauzwang.

Szombathelyer Fruchtmarkt: Weizen 19.50 bis 20 Pengö, Roggen 15 Pengö, Gerste 16 bis 17 Pengö, Hafer 14 Pengö pro Meterzentner.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Mann er: 1 Densieger, 1 Spengler, 1 Zimmermann, 1 Tischler; aus Land: 2 Schmiebe, 1 Spengler, 2 Tischler, 1 Kleber, 1 Friseur, 1 Bäcker, 1 Zimmermann, 1 Stuchler. — Frauen: 10 Dienstmädchen, 1 Laufmädchen. — Lehrlinge: 6 Tischler, 2 Friseure, 2 Spengler, 10 Schuhmacher, 1 Densieger, 3 Gärtner, 3 Schmiebe, 4 Schlosser, 1 Kupferschmied, 1 Uhrmacher, 3 Bäcker, 2 Schneider, 1 Glaser, 5 Handels-Angestellte. — Anmeldung Rathaus, I. Stod, Tür Nr. 20. Telephon Nr. 671. — Vermittlung kostenlos.

Ungarischer Gaatenstandsbericht.

Budapest, 26. Aug. Der Ackerbau-minister schätzt die Ernteerträge nunmehr wie folgt:

| | Heutige Schätzung | Letzte Schätzung | Vorjährige Ernte |
|-------------|-------------------|------------------|------------------|
| Weizen | 19.37 | 19.24 | 27.00 |
| Roggen | 8.33 | 8.16 | 8.27 |
| Gerste | 6.25 | 6.18 | 6.67 |
| Hafer | 3.66 | 3.65 | 3.99 |
| Weizen | 19.03 | 19.62 | 22.59 |
| Kartoffel | 21.48 | 22.68 | 14.70 |
| Zuckerrüben | 14.53 | 14.68 | 14.37 |

Radio-Programm.

Montag, der 26. August.
Budapest. 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Konzert. — 16.20: Vorlesung. — 17.10: Novellen. — 17.40: Unterhaltungsmusik. — 19: Zigeunermusik. — 20.30: Konzert unter Mitwirkung von Edith Dösch, János Thoman, Klaviervirtuose, und Kálmor Zsolt, Violinvirtuose. — Nach 22.15: Schallplattenkonzert.
Wien. 11 und 16: Konzert. — 17.45: Akademie. — 18.30: Die grüne Steiermark. — 19.20: Die Wiener Messe als Zentralmarkt Mitteleuropas. — 19.30: Weitere Vorträge. — 20: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20.05: Ungarische Nationalmusik. 16. bis 20. Jahrhundert. — 21.15: Abendkonzert des Orchesters J. W. Ganglböcker.

Dienstag, den 27. August.

Budapest. 9.15: Konzert. — 11: Bläserkonzert der Polizeikapelle. — 11.10: Internationaler Wasserstandsbericht. — 13: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 16.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Nachrichten. — 17.15: Vorlesung des Ingenieurs Josef Jemö: Ueber Raketenflugzeuge. — 17.45: Konzert. — 19.30: Kennberichte. — 20.30: Bela Komjati: Lehre aus dem Wasserpolo-Schierturnier. — 21: Mozart: Serenade aus den Salzburger Festspielen. Konzert der Wiener Philharmoniker. — 22.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Nachrichten, Zigeunerkonzert.
Wien. 11 und 16: Konzert. — 18: Sonderbare Unterseeboote (anlässlich der hochachtigsten Forschungsfahrt des Kapitan Wilkins). — 18.30: Nationale Zwerghühnerzucht. — 19: Alte deutsche Gerstebraüche. — 19.30: Wertwürdige „Sitten“ im Tierreich. — 19.55: Zeitzeichen, Wetterbericht. — 20: Bela Livinskaja in ihren russisch-deutschen Vorträgen. — 20.05: Allerlei Grotesken. — 21: Uebertragung aus dem Hof der alten fürstlichbischöflichen Residenz in Salzburg: Serenade. Orchester: Wiener Philharmoniker. Wolfgang Amadeus Mozart.

Ein guter Freund für das ganze Leben



die **SINGER** NÄHMASCHINE.

Weitestgehende Zahlungsvereicherungen. Mäßige Monatsraten. SINGER NÄHMASCHINEN AKT. GES. Sopron. Grabenrunde 129.

Eine 5zimmerige Wohnung

(Deákplatz Nr. 18), Badezimmer, Nebenräumlichkeiten ist zu vermieten u. sofort zu beziehen. Näheres beim Hausbesorger daselbst.

Die Oekonomieverwaltung Nagycank der A.-G. der Gross-Zinkendorfer Zuckerfabriken liefert täglich

Vollmilch en detail zum Preise von **36 Heller pro Liter**

ins Haus gestellt, in Flaschen oder in Kannen. Wiederverkäufer genießen Vorzugspreis. — Bestellungen übernimmt obge Verwaltung (Telephon Sopron 233).

Dedenburger Weinflechter

- Guter Rotwein**
Alexander Zeberer, Rosengasse 12
- Guter Weißwein**
Bwe Ferd. Fuhr, Georgeng. 8
- Guter Rotwein**
Bwe Karl Feichtinger, Kleineg. 5
- Guter Rotwein**
Ferd. Bierbaum, Fischergasse 40
- Guter Rotwein**
Ludwig Lagler, Sandgrube 19
- Guter Rotwein**
Gottlieb Preidl, Bachgasse
- Guter Weißwein**
Wilh. Hammel, Wienergasse 26
- Guter Rotwein**
Ludwig Galamon, Wieden 52
- Guter Rotwein**
und **Guter Weißwein**
Matthias Zügn, Neuküftgasse 36

Alle elektrotechnischen Installations-Arbeiten

werden prompt und billigst ausgeführt bei **Friedrich J. Noszek** Elektrotechniker Sopron. Alter Kornmarkt Nr. 12.

Wir machen die Hausfrauen auf das vorzügliche Wanek-Weizenbrot

aufmerksam, welches in allen Geschäftsstellen der Brotfabrik Wanek erhältlich ist.

Oberlöwer-Villa

mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, Veranda und 400 Quadratklaster grossem Garten, elektrischem Licht, ist um den Preis von 8000 Pengö zu übernehmen. 2000 Pengö können stehen bleiben. — Näheres: Verwaltung dieses Blattes, Sopron, Deákplatz 56, Tel. 19. Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: Adolf Pálffy. Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckeri A.G.